

Licht- und Kunstinstallation

während der Advents- und Weihnachtszeit 2022:

Menschen

an der

Krippe

Die Wüste

Andacht am 1. Advent 2022 – Heilsarmee Korps Kassel

Thema der 1.Adventswoche: „Die Wüste“

- ⇒ Warum das Thema „Wüste“?
- ⇒ Wieso steht unsere Krippe in einer Wüste?
- ⇒ Wie passt dies zum Advent?

Blättern wir in der Bibel, entdecken wir insbesondere im Alten Testament – im ersten Teil der Bibel – viele Erzählungen, die von Erlebnissen in der Wüste berichten.

beispielsweise:

- ⇒ Das Volk Israel zog nach seiner Flucht aus Ägypten 40 Jahre durch die Wüste

Im Neuen Testament wird berichtet, dass Jesus 40 Tage in der Wüste verbrachte, bevor er begann öffentlich zu predigen.

Die Wüste

- ⇒ ist ein heisser, lebensfeindlicher Ort
- ⇒ die Trockenheit macht allen Lebewesen zu schaffen
- ⇒ eine Wüste zu betreten, zu durchqueren oder gar darin zu leben kostet viel Kraft und Mühe

In den Wüsten gibt es selten Regen, aber es kommt vor.

Wenn es richtig regnet, passiert in der Wüste etwas Unglaubliches:

Die Wüste beginnt zu blühen!

Im Wüstensand, zwischen den Steinen, lag Pflanzensamen verborgen - oft schon über Jahre hinweg.

Durch den Regen keimen die Samen und die Pflanzen wachsen und blühen!

In der Bibel, im Buch des Propheten Jesaja lesen wir im Kapitel 35, in den Versen 1–10 wie genau dies passiert: eine Wüste beginnt zu blühen, die Steppe jubelt, in der Wüste brechen Quellen auf, der glühende Sand wird zum Teich!

Dies alles passiert nicht zufällig, sondern dann wenn Gott eingreift.

Auch wenn wir vielleicht noch nie in der Nähe einer echten Wüste waren, so kennt jede/r von uns Lebensabschnitte, die mühsam sind:

Situationen, die viel Kraft kosten, die auslaugen, die Kummer bereiten.

Wir haben einige Begriffe von schwierigen Situationen auf Steine geschrieben und in „unsere“ Wüste gelegt, die hier um die Krippe aufgebaut ist.

Das Bild der Bibel aus Jesaja 35, in dem scheinbar trockenes und totes Land fruchtbar wird, können wir auf unser Leben übertragen:

- ⇒ Egal in was für einer Wüste wir gerade „umherirren“
- ⇒ Egal was uns Mühe und Not bereitet
- ⇒ Wir dürfen unsere Not Jesus anvertrauen und ganz sicher sein, dass er uns hört
- ⇒ Wir dürfen sicher sein, dass er ganz nahe bei uns ist und uns Trost und Hilfe sein möchte
- ⇒ Wir dürfen sicher sein, dass durch Jesus unsere Not einmal ein Ende haben wird, dass wir wieder Mut fassen können und unsere Trauer und Traurigkeit sich in Freude verwandelt
- ⇒ Schon jetzt können wir vielleicht – wenn auch kein ‚Blütenteppich‘ – so doch einzelne „Blüten“ in unserem Leben entdecken, die in einer Wüste aus Not, Krankheit, Hetze, etc. wachsen

Wir möchten unsere Wüste hier um die Krippe – symbolisch – zum Blühen bringen:

Wir haben Papierblumen vorbereitet,

Wer möchte nimmt einige Blumen hier aus dem Korb und legt sie auf den Sand, auf die Steine

Beim Ablegen der Blumen können wir an eine bestimmte Situation oder Person denken, wo eine Not ist - und sie in Jesu Hände legen.

Folgende Worte, die für das Volk Israel zum Trost wurden, dürfen wir durch Jesus für uns annehmen:

Jesaja 40, Verse 1-5:

1 »Tröstet, tröstet mein Volk!«, sagt euer Gott.

2 »Sprecht den Leuten aus Jerusalem Mut zu, sagt zu ihnen: Eure Gefangenschaft ist zu Ende! Eure Schuld ist abgeübt! [...]

3 Hört, jemand ruft: »Bahnt für den HERRN einen Weg durch die Wüste, baut eine Straße für unseren Gott!

4 Füllt die Täler auf, ebnet Berge und Hügel ein, räumt alle Hindernisse aus dem Weg!

5 Der HERR wird kommen in seiner ganzen Herrlichkeit und alle Menschen werden es sehen. Der HERR selbst hat das gesagt.«

Aus: Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuausgabe, © 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart